

## Sportliches Miteinander durch Inklusion

Für Jung und Alt, im Stadt und Dorfleben ist der Sport ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens geworden. Die Sportvereine mit ihren Aktiven fördern die Gesundheit, Disziplin, Geselligkeit jedes Einzelnen und den fairen sportlichen Wettbewerb.

Für Menschen mit einem Handicap ist der Sport die gelebte Integration in unsere Gesellschaft. Sportvereine, **Schulen** und sonstige Institutionen müssen das Ziel haben, Menschen mit Behinderung den Zugang zum Sport zu ermöglichen.

Die Barrierefreiheit durch Zugang zu Sportstätten bis zu entsprechenden Sportangeboten tragen zum Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten in Sport, Freizeitbereich bei. Der zwischenmenschlichen Kontakten, die Erhöhung der eigenen Lebensqualität, das Erreichen der persönlichen sportlichen Leistungen und Erhaltung, Förderung der vorhandenen Fähigkeiten sind durch die breite der Sportangebote gegeben.

Das Ziel des Thüringer Behinderten und – Reha -Sportverband e. V., der Vereinen ist es, den weitere Ausbau der regionalen Aktivitäten und Vernetzung der Angebote für Menschen mit Behinderung in Thüringen voran zu treiben.

Die Inklusion behinderter Menschen in das bestehende Vereinsleben und die unterschiedlichen Aktivitäten im Freizeitbereich bilden für Menschen mit Behinderung eine Brücke zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auch außerhalb von Schule, Familie und Institutionen.

Es werden durch den Sport Berührungspunkte abgebaut und es wird deutlich, wie viel behinderte und nicht behinderte Menschen noch voneinander lernen können.

Verschiedene Sportarten für Menschen mit Handicap werden aktuell von uns gefördert und in den Vereinen betreut.

**Rollstuhl-Basketball** ist Integration pur:

Steht für schnelle Aktionen, Dynamik, Körperbeherrschung und gilt nach wie vor auch als die Mannschafts-Sportart für Rollstuhlfahrer/innen.

Auch Menschen ohne Handicap setzen sich in einen Sportrollstuhl und gehen mit uns auf Körbejagd.

**Rollstuhl-Basketball** ist somit eine Sportart, die besonders geeignet ist, die Integration zu fördern.

## Rollstuhl-Tennis-Tischtennis

Rollstuhl-Tennis ist ein rasanter und schnellkraftintensiver Sport. Es wird sowohl auf festem Hallenboden als auch auf Sand gespielt.

## Rollstuhl-Tanz

Der Rollstuhltanz ist eine Behindertensportart, bei der sich Rollstuhlfahrer teilweise mit Nichtbehinderten (Fußgänger) im Tanz zur Musik bewegen. Beim Rollstuhltanz als Sport gilt es die (körperlichen) Möglichkeiten des Rollstuhlfahrers auszunutzen ohne den Charakter der Tänze aus den Augen zu verlieren.

Das Spektrum reicht dabei vom klassischen Tanz bis zur Moderne.

Kinder, Jugendliche welche zum Beispiel zerebrale Schädigungen (Bewegungsstörungen) aufweisen, zeigen hypermotorische und hyperaktive Bewegungsabläufe, was bis zum Bewegungschaos führen kann. Nicht selten kommt es zu motorischen Hemmungen oder Ungeschicklichkeit bei Kindern die eine überbehütete Erziehung genießen. Kindern, Jugendliche kann mit Integrativen Sport geholfen werden, aber auch die Familie, welche lernen muss, mit der neuen Situation umzugehen, kann mit Hilfe von Familiensport und anderen Freizeitgestaltungen geholfen werden, die neue Situation zu akzeptieren und zu meistern.

Im Schulunterricht sind sie eine Herausforderung und Bereicherung zugleich, körperlich oder geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Lehrkräfte müssen bereit sein, mit Fachleuten und Eltern zusammenzuarbeiten.

**Schulunterricht mit körperlich oder geistig behinderten Kindern stellt Lehrpersonen vor große Herausforderungen.** Um auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können, muss sehr oft auf eine andere Unterrichtsform umgestellt werden. Unter Umständen braucht das Kind pflegerische Unterstützung, zum Beispiel beim Umziehen oder auf der Toilette. Weiter müssen die Lehrerinnen und Lehrer bereit sein, mit Heilpädagogen, Eltern und anderen Fachpersonen eng zusammenzuarbeiten. Ein behindertes Kind ist für die anderen Schülerinnen und Schüler eine große Bereicherung für ihre eigenen sozialen Kompetenzen.

Wir können nun feststellen, dass ein gemeinsamer Sportunterricht von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung heutzutage zumindest an der Grundschule realistischer erscheint. Jedoch möchten wir darauf hinzuweisen, dass, obwohl der Sportunterricht ein verpflichtendes Fach ist, Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen nicht selten aus medizinischen Gründen vom Sportunterricht befreit sind. Es mangelt nicht

nur den Sportlehrerinnen und -lehrern an Kenntnissen, sondern oftmals fehlen barrierefreie Sportstätten, Geräte und Materialien, um ein entsprechendes Sportangebot für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung umzusetzen. Die Umsetzung eines inklusiven Sportunterrichtes erfordert, die geltenden Lehrpläne für das Fach Sport zu überdenken, und sich mit den Wettkampfgedanken, kritisch auseinanderzusetzen.